

wenig bemittelten Protagonisten wird dabei minutiös nachgezeichnet, von den Anfängen über die Ernennung zum Bischof von Coutances (1444) und die Translation auf den Bischofsstuhl von Pavia bis hin zur Promotion zum Kardinal (1456). Als „Höhepunkt“ der Karriere wird, spannend erzählt, das berühmte Konklave von 1458 geschildert. Auftritte als päpstlicher Gesandter ins Reich, nach Böhmen und Ungarn werden ebenso breit berücksichtigt. Der eigentliche Wert dieser beeindruckenden Studie, die ungeachtet ihres grundsätzlich an der Chronologie orientierten Aufbaus keine Biographie im strengen Wortsinne sein will, sondern das Problem eines Aufstiegs in der spät-ma. Kirchenhierarchie unter strukturgeschichtlichen Fragestellungen behandelt, besteht in der Herausarbeitung der Strategie eines solchen Aufstiegs bzw. der Bewältigung der zahlreichen Hindernisse, dem Aufzeigen von dichtesten personellen Verflechtungen und Beziehungsnetzen, oftmals weit über erwartete Räume und Zusammenhänge hinaus. Grundlage für all das stellt eine akribische Auswertung weitgehend ungedruckter, in nicht wenigen Fällen überhaupt erst zu dechiffrierender und in der Regel ausführlich zitierter Quellen zumeist in Latein und in der Volkssprache dar – eine mühe- und entsagungsvolle Arbeit, die alle, die in Zukunft mit dem Stoff oder mit ähnlichen Problemen befasst sein werden, zu schätzen wissen werden.

Jörg Schwarz

Otfried KRAFFT, Vom Notar zum Reformmönch: Drei Karrieren zwischen Rom, Basel und Bursfelde um die Mitte des 15. Jahrhunderts (Lubert Ruthard, Eberhard Ludolphi von Venlo, Johannes de Dyck), StMGBO 124 (2013) S. 141–165, untersucht die Karrieren zweier Äbte von St. Jakob in Mainz und eines Priors von Bursfelde und betont dabei ihre Beziehungen zum Basler Konzil und zur Kurie.

K. N.

Thomas FRANK / Norbert WINKLER (Hg.), *Renovatio et unitas* – Nikolaus von Kues als Reformator. Theorie und Praxis der *reformatio* im 15. Jahrhundert (Berliner Mittelalter- und Frühneuzeitforschung 13) Göttingen 2012, V&R unipress, 253 S., ISBN 978-3-89971-962-8, EUR 39,90. – Der aus der Arbeit der Forschergruppe „Topik und Tradition“ an der Freien Univ. Berlin hervorgegangene interdisziplinäre Band vereint die Ergebnisse einer Tagung in Berlin vom Februar 2011, an der Historiker und Philosophen teilnahmen. Den Anfang machen die Hg. mit einer Einführung ins Thema und einer Übersicht über die Beiträge (S. 9–17). – Danach arbeitet Hans Gerhard SENGER am Beispiel der Haltung des Nikolaus von Kues zu den Hussiten heraus, dass für ihn im Fall einer zur Kirchenspaltung führenden *renovatio* der *unitas* größere Bedeutung als der Reform zukam (S. 19–36). – Isabelle MANDRELLA hebt anhand der Analyse dreier Problemfelder (zu *vita activa* und *vita contemplativa*, Innovationen, Gehorsam und Freiheit) die pragmatische Haltung des Nikolaus von Kues im Konflikt zwischen tagespolitischem Wirken und geistigem Schaffen hervor (S. 37–51). – Norbert WINKLER untersucht die cusanische Aufnahme und reformerische Abwandlung eines Grundgedankens von Meister Eckhart zur Frage, woher der wesentliche Impuls für Reformen kommen muss (S. 53–86). – Thomas LEINKAUF beschäftigt sich mit dem systematischen Dreischritt Können